FLORA.

№ 29.

Regensburg. Ausgegeben den 10. November. **1866.**

Inhalt. Dr. Hasskarl: Capellenia Teysm. und Binnd. — TH. M. Fries: Fünf neue scandinavische Flechtenarten. — Molendo: Bryologische Reisebilder aus den Alpen. — Anzeige.

Capellenia Teysm. und Binnd.

Die beiden Vorsteher des botanischen Gartens zu Buitenzorg auf Java, die Herren Teysmann und Binnendyk beschreiben unter Beigabe einer lithographirten Abbildung in Natuurk. Tijdschrift voor Nederl. Indië. XXVIII. unter obigem Namen eine alte Rumphische Pflanze, die in dessen Herbarium Amboinense (II. 257 tb. 85) als „arbor regis" (nach dem malaischen Namen: Caju radja) aufgeführt ist. Linné und ihm folgend die meisten Botaniker, selbst bis auf die neuesten Zeiten, hatten diesen Baum für *Hernandia Sonora* L. gehalten; schon Lamark aber bemerkte (Encycl. meth. Bot. III. 123. 1. Obs.), dass ihm das Linné'sche Citat zweifelhaft scheine, und dass die Tracht des Baumes vielmehr von der des *Ricinus Mappa* L. (*Macaranga Mappa* Müll. Arg. DC. Prodr. XX. II. 1000. 33) habe; allein es wurde auf diese Bemerkung nicht weiter geachtet. Später machte ich (1843 in Catal. hrt. Bog. p. 93. not. und 1847 in Plnt. Jav. rar. p. 217, 243), ohne die Lamark'sche Bemerkung zu kennen, auf den Widerspruch aufmerksam, in welchem die Worte Rumph's: „baccae cerasis nigris similes sed minores et umbilicatae, molles albicantes et parum rugosae, continentes bina ternave ossicula, cannabis seminis similia, intus plerumque excavata" mit der Beschreibung der Frucht von *Hernandia* stehen,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05981-0451-3

welche letztere nach Müller (Gard. Dict.) „fructus maturus est perforatus et nux interna durescit, ita ut ventus fructum implens sonum quaedam reddat, qua re nomen accepit arbor;" — wie auch Gärtner (Fruct. I. 193) sagt: „nux supera calyce inflato vestita, semen globosum osseum." Ich widersetzte mich also der Linné'schen Annahme, welche trotzdem noch in der Flora Miquel's von Ned. Indië I. 1. 887. 1. aufrecht erhalten wird. Im J. 1862 schrieb mir H. Teysmann, der inzwischen in den Moluccen diesen Baum (wahrscheinlich nur fruchttragend) gesehen hatte, dass er ihn für eine *Turnefortia* halte; einige Jahre später aber machte Meisner (in DC. Prodr. XV. I. 263. not. darauf aufmerksam, dass Lamark wohl mit Recht diesen Baum der *Mappa* verglichen habe und er jedenfalls zu *Hernandia* nicht gehöre. In den neuesten Mittheilungen Teysmann's und Binnendyk's, deren ich oben Erwähnung gethan, theilen uns diese Herren das Folgende mit:

Hr. Teysmann hatte 2 Exemplare dieses Baumes aus den Moluccen in den bot. Garten zu Buitenzorg übergesiedelt; diese Bäumchen hatten eine Höhe von etwa 12′ erreicht und blühte zuerst der eine derselben, nur weibliche Blüthen (aber aus Mangel an Befruchtung ohne Resultat) hervorbringend; später kam auch der andere Baum zur Blüthe und zeigte glücklicher Weise, dass er ein männlicher sei, der aber zugleich auch einige Zwitterblüthen hervorbrachte, welche reife Früchte lieferten. Da zu gleicher Zeit auch der weibliche Baum blühte, so wurden diese weiblichen Blüthen nun auch reichlich befruchtet und setzten viele Früchte, an die gut entwickelte Samen lieferten. T. und B. untersuchten den Baum nun, fanden, dass er zu den *Euphorbiaceen* zu rechnen sei und eine neue Gattung bilde, welche sie dem früheren General-Gouverneur und Gründer des bot. Gartens von Buitenzorg, Baron van der Capellen zu Ehren *Capellenia* [1]) nannten; sie stellten dieselbe zwischen *Cicca* und *Drypetes*, indem bei derselben mit *Cicca* die Stellung der Staubgefässe übereinstimme, eben wie auch bei *Acidoton* Baill. (Euphb. 401. tb. 18); die Staubbeutel stimmten ihrer Ansicht nach mit *Oxalistylis* Baill. (l. c. t. 24), die weibliche Blüthen mit *Drypetes* überein; sie lassen nun fol-

1) Blume hatte zwar diesem Manne zu Ehren bereits 1824 (Bydragen 5) eine Dilleniaceë, die er für eine neue Gattung hielt, *Capellia* genannt; der Name musste aber später verfallen, da sich diese Gattung als mit *Wormia* Rtfb. identisch herausstellte. (Cf. Hsskl. Catal. p. 178; Hook. Thms. Flor. Ind. I. 67.)

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05981-0452-9

genden Gattungscharakter und Beschreibung des Baumes selbst folgen:

Flores dioici v. hermaphroditi; masc.: calyx campanulatus, 4—6-dentatus; petala 0; stamina 10—12, receptaculo elongato carnoso sulcato, basi cuneato, apice obtuso stigmatiformi inserta; filamenta libera erecta; antherae horizontales 2-loculares, loculis divergentibus; fem.: calyx irregulariter obtuseque 4—6-dentatus; ovarium globosum sessile 6- (abortu 5—4-) loculare; loculi uniovulati; stigmata sessilia persistentia, in centro convexa 3—6-lobulata; fructus bacciformis 6- (abortu 5—4-) coccus; cocci monospermi; testa seminum crustacea, rugosa, atra.

Capellenia moluccana T. B. Arbor; (truncus non admodum crassus sed satis altus Rumph.); rami patentes, crassi, teretes, cicatricibus petiolorum notati; ramuli crassi, apice foliosi; stipulae 0; petioli teretes 0.12 longi, puberi; folia peltata, late (subrotundo- ex ic.) ovata (breviter ex ic.) acuminata, basi rotundata, 0.23 longa, 0.18 lata, integerrima, membranacea, tenuissima, palmati-nervia, parallelo-reticulata, supra glabra, subtus pubescentia et ad petioli insertionem biglandulosa; pedunculi axillares, petiolos duplo superantes, apice compressi, ramosi; folia floralia ad basin ramorum inferiorum reliquis multo minora decrescentia, late ovata apiculata, basi inaequaliter rotundata, subtus puberula, 0.024 longa, 0.021 lata, ramorum summorum in bracteas transeuntia; flores ♂ pedicellati; pedicelli inaequales crassi; calyx viridis, 0.005 altus, puberulus; stamina in receptaculo elongato spiraliter inserta; antherae 4-loculares, loculi horizontales; ♀ fl. staminiferi, stamina basi ovarii inserta; ovarium obovatum viride; stigmata sessilia livida; bacca globosa, magnitudine cerasi minoris, livida, stigmatibus persistentibus coronata; semina subcompressa vel ovalia, dorso leviter convexa, ventre acuta, utrinque apiculata. — Habit. in Archipelago Moluccensi.

Betrachten wir den Gattungscharakter näher, so bleibt uns noch mancher Punkt dunkel; an einzelnen Stellen widerspricht er der darauf folgenden Beschreibung; so heissen die Antherae biloculares in der Beschreibung 4-loculares; germen globosum in der Beschreibung obovatum; so ist wohl die männliche und Zwitterblüthe, nicht aber die weibliche Blüthe beschrieben. Halten wir daran fest, dass die Fächer des Fruchtknotens wirklich nur eine Keimknospe enthalten, so kann die von T. und B. angegebene Stellung der *Capellenia* zwischen *Cicca* und *Drypetes* nicht die richtige sein, da diese beiden Gattungen den *Phylan-*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05981-0453-5

theen angehören und diese zwei Keimknospen in jedem Fächer des Fruchtknotens zeigen; zudem widerspricht dieser Stellung auch die ganze Tracht unseres Baumes. Dem mitgetheilten Gattungscharakter und der ganzen Tracht nach möchte ich die *Capellenia* viel eher den *Acalypheen* (Müll. Arg. l. c. 710. VII.) und zwar den *Euacalypheen* und unter diesen der Gattung *Macaranga* Mll. Arg. (l. c. 987. 117.) zurechnen; allerdings scheinen die fructus capsulares dieser Gattung, sowie die Anwesenheit der stipulae dem zu widersprechen; allein bei *Macaranga* sind die „fructus juveniles vulgo carnosuli, maturi autem capsulari-aperientes" und möchte dem kaum T. u. B. „fructus bacciformes 6- (abortu 5—4-) cocci widersprechen und was die An- oder Abwesenheit der stipulae betrifft, so möchte doch der Analogie zufolge auf ein Irrthum in der Beschreibung der *Capellenia* zu schliessen sein, da diese Organe oft sehr hinfällig und nur an der Spitze der Aeste zu beobachten sind. Unser Baum nähert sich, was die Zahl der Fächer der Fruchtknoten betrifft, der Sect. I. *Pachystemon* von *Macaranga* (l. c. p. 988.), was dagegen die Staubbeutel betrifft und die Tracht des Baumes, jedoch mehr der Sect. III. *Mappa* (l. c. p. 991), so dass er eine Zwischenstellung zwischen beiden Sectionen einzunehmen hat. Die nächstverwandte Form unter den *Mappa*-Arten, wird wohl (l. c. p. 996) in §. 3. zu finden sein und zwar (p. 1001) in der Abtheilung D. und demnach die *M. stipulosa* Mll. Arg. l. c. nr. 37 zunächst zu erwähnen sein.

Cleve den 24. Oktober 1866. Dr. J. K. Hasskarl.

Fünf neue scandinavische Flechtenarten, von Th. M. Fries.

(Aus dem Schwedischen der „Botaniska Notiser utgifne af Th. M. Fries" Nr. 3 et 4 vom Jahre 1866, übersetzt von A. von Krempelhuber.

(Fortsetzung.)

51. *Biatora rufo-fusca Anz.* Cat. 76, Lich. rar. Longob. n. 177. Diese bisher blos auf den Gebirgen des nördlichen Italiens sowie in Groenland [1]) beobachtete Art wurde von mir 1864 auf abgestorbenen Moos-Rasen in Finmarken (z. B. Kaafjord, Maasöe angetroffen.

1) Ein mir von A. v. Krempelhuber gütigst mitgetheiltes Original-Exemplar zeigt deutlich, dass seine *Lecidea aquilonia* zu dieser Art gehört.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05981-0454-1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1866

Band/Volume: 49

Autor(en)/Author(s): Hasskarl C.

Artikel/Article: Capellenia Teysm. und Binnd 448-452